

W



DER STURM

von William Shakespeare
Deutsch von Jens Roselt

SCHAUSPIEL
WUPPERTAL

DER STURM

›The Tempest‹

von William Shakespeare

Deutsch von Jens Roselt

ALONSO, König von Neapel	ALEXANDER PEILER
SEBASTIAN, sein Bruder	KONSTANTIN RICKERT
PROSPERO, der rechtmäßige Herzog von Mailand	STEFAN WALZ
ANTONIO, sein Bruder, der unrechtmäßige Herzog von Mailand	AARON RÖLL
FERDINAND, Sohn des Königs von Neapel	ALEXANDER PEILER
GONZALO, ein ehrlicher, alter Rat des Königs	JONAS GRUBER/ MARTIN PETSCHAN
CALIBAN, ein wilder, missgestalteter Sklave	THOMAS BRAUS
TRINCULO, ein Witzbold	KONSTANTIN RICKERT
STEPHANO, ein versoffener Diener	AARON RÖLL
MIRANDA, Tochter Prosperos	JONAS GRUBER/ MARTIN PETSCHAN
ARIEL, ein Luftgeist	THOMAS BRAUS
REGIE	MARCUS LOBBES
BÜHNE & KOSTÜME	PIA MARIA MACKERT
DRAMATURGIE	BARBARA NOTH
REGIEASSISTENZ	BARBARA BÜCHMANN
KOSTÜMASSISTENZ	SARAH PRINZ
INSPIZIENZ	CHARLOTTE BISCHOFF

**Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag GmbH Theater & Medien,
Frankfurt am Main**

Aufführungsdauer: ca. 1 Stunde 50 Minuten, keine Pause

**PREMIERE AM 30. SEPTEMBER 2017
IM OPERNHAUS**

Technische Direktion MARIO ENGELMANN. Werkstatt-Koordination MATTHIAS KILGER.
Leitung Veranstaltungstechnik GERHARD PFAHL. Leitung Kostüm PETRA LEIDNER,
ELISABETH VON BLUMENTHAL. Leitung Maske MARKUS MOSER. Leitung Beleuchtung
FREDY DEISENROTH. Leitung Requisite CHRISTIAN BECKERS

PARADIES



WIND OF CHANGE

von Barbara Noth

Mit einem Sturm beginnt und endet das Drama. Denn Prospero, der rechtmäßige Herzog von Mailand, der vor 12 Jahren von seinem Bruder Antonio entmachtet und vom Wind auf eine einsame Insel getrieben wurde, entfesselt ein großes Unwetter. Das Schiff seiner damaligen Widersacher sinkt, und die politischen Führer aus Mailand und Neapel werden mit ihrem Hofstaat an den Strand von Prosperos Eiland gespült.

Prospero, der Magier und Bücherwissenschaftler, hat seinerzeit zwei Inselwesen unterworfen und zu Dienern gemacht, die nun beginnen zu rebellieren. Der anmutige Luftgeist Ariel wartet sehnsüchtig auf seine Befreiung von den ständig neuen Arbeitsaufträgen Prosperos, während der schlecht gelaunte Sklave Caliban, der sich als eigentlicher Inselkönig versteht, ein Attentat auf den großen Zauberer plant.

Die Herrscher aus Mailand und Neapel versuchen sich im Chaos nach dem Schiffbruch gegenseitig aus dem Weg zu räumen, sogar das Narrenduo Stephano und Trinculo wittert im Machtvakuum auf der Insel die Chance, sich selbst zum König zu erklären.

Dabei ist für Prospero, der einst als Philosoph auf dem Thron gescheitert ist, die Machtfrage gar nicht so vordringlich: Er will den Politikern eine Lektion erteilen, seine Diener zur Raison rufen und – ganz nebenbei – ein dynastisches Problem lösen: einen Gatten für seine Tochter Miranda finden.

Der klar umgrenzte Raum einer Insel ist traditionell der Ort für Modellversuche und gesellschaftliche Utopien. Die Insel als Experimentierbühne. Aber Spielanordnungen können auch ins Leere laufen und scheitern. Shakespeare versteht seinen Inselentwurf

nicht nur machtpolitisch, er hat die Kunst, die Literatur und das Theater fest mit im Blick. Der Begriff ›Art‹ im Originaltext bezeichnet sowohl die Mittel der Zauberkraft als auch: Kunst.

Was der Sturm, der Wind der Veränderung, im politischen Machtgefüge auslösen kann, das vollzieht Prospero für den Bereich der (Theater-)Kunst, wenn er seinen Zauberstab zerbricht, sein Buch versenkt und im Schlussmonolog ganz pur vor das Publikum tritt: nur der Wind, den die Zuschauerhände beim Applaus erzeugen, kann ihn erlösen und in eine neue Welt schicken. Er gibt etwas von der Bühne an den Saal zurück. Das magische Reich der Phantasie braucht nicht mehr als leere Bühne, Schauspieler, Text – und den Resonanzraum jenseits der Rampe, die Zugewandtheit, den Windhauch der Zuschauenden.





REIF FÜR DIE INSEL

von Gerhard Stadelmaier

Prospero, der Herzog von Mailand, ist beides zugleich: ein großer Träumer und ein großer Zweifler. Er konnte sich vorstellen, dass etwas sei, was nicht ist: ein guter Staat, eine gerechte Welt, Güte, Liebe, Erziehung, eine lustige Debatte mit Erd-, Luft-, Wasser- und Feuergeistern. Dies alles war für ihn so sehr vorhanden, dass alles andere für ihn logischerweise verschwinden musste: die schlechten, lästigen Staatsgeschäfte, die Finanzen, die Verwaltung und die Diplomatie.

So wurde Prospero reif für die Insel, die er aus einem Traum, einem Schlaf, einem Gedanken zaubern musste.



Jeder, der die Insel betritt, überschreitet die Grenze zu Prosperos Gedanken, Prosperos Schlaf und Prosperos Träumen. Es ist, als betrete er Prosperos Kopf. Niemand, der dies wagt oder gezwungen ist zu wagen, erlebt etwas anderes, als was in Prosperos Kopf schon lauert. Es wird nur losgetreten.

Es ist Prosperos Kopf, eines Mannes, der nur noch seinen Stock, sein Buch, seinen Mantel hat und damit zaubert. Es ist aber auch Shakespeares Kopf, der 1611, siebenundvierzig Jahre alt, fast am Ende angekommen, in seinem letzten Stück, bevor er sich aufs Land nach Stratford zurückzieht, einen König völlig erschöpft auf etwas warten lässt, was alle die anderen Könige in seinen Königsdramen nie erwarten durften: Gnade und Erlösung.

Jetzt rettet Shakespeare sein ganzes Theater noch einmal in den Zauberkasten hinein, der jede Maschine und jeden Apparat leicht übertrumpft: den Kopf, die Phantasie. Das gesunkene Schiff samt Mannschaft ist unversehrt und trocken wieder vorhanden, und auch die Zeit, die seit dem Sturm vergangen schien, ist angehalten und aufgehoben. Alles war nur das Spiel, die Phantasie, der Traumstoff einer Nicht-Sekunde.



WUPPERTAL ELBERFELD

Kipdorf 54
42103 Wuppertal
Tel.: 02 02 / 45 62 40

WUPPERTAL BARMEN

Schuchardstr. 22
42275 Wuppertal
Tel.: 02 02 / 55 09 08

WWW.OPTIK-LEUKEFELD.DE

Impressum

Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, Spielzeit 2017/18
Kurt-Drees-Str. 4, 42283 Wuppertal, www.wuppertaler-buehnen.de
Intendant Oper BERTHOLD SCHNEIDER; Intendant Schauspiel THOMAS BRAUS;
Generalmusikdirektorin JULIA JONES; Geschäftsführer ENNO SCHAARWÄCHTER;
Aufsichtsratsvorsitzender OBERBÜRGERMEISTER ANDREAS MUCKE




Probenfotos © Uwe Schinkel

Textnachweise: ›Wind of Change‹ ist ein Originalbeitrag von Barbara Noth – ›Reif für die Insek in: Gerhard Stadelmaier: ›Traumtheater‹. Frankfurt am Main (Die andere Bibliothek) 1997.

Zwischentexte und Gedichte in der Aufführung von Peter Rühmkorf, Michel de Montaigne, Michelangelo Buonarroti, Ovid, Hans Magnus Enzensberger, Hesiod, Lukrez und Thomas Brasch

Redaktion: Barbara Noth, Elisabeth Wahle
Grafisches Konzept: BOROS
Layout, Satz+ Organisation: Lüker Schink, Elham Hornung
Druck: Ley+Wiegandt GmbH+Co

Folgen Sie uns unter:

 www.facebook.com/schauspielwuppertal
 www.twitter.com/schauspielw
 www.instagram.com/schauspielwuppertal

gefördert vom

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

